

Filozantus / Fumaria

A ein Sämlein am andern gedrungen / die seynd flach. F

I. Taubentropff. Fumaria I.

11. Feldrüßlein.

II. Das ander Geschlecht ist dem jetzt gemeldten mit Wurzeln/Stengeln/Blätter/Blumen vnd Saamen durch auß gleich / die Blumen aber seynd schön weiß / wie die andern / Menigroth seynd. Beyde Geschlecht wachsen gern in den Spels vnd Weisenfeldern / doch wird das Menigroth-Geschlecht / mehr vnd überflüssiger gefunden / als das weiß / welches seltsamer ist / vnd weniger gesehen wird.

Von dem Namen der Feldrüßlein.

Ursache in der Erkantnis der Kräuter Vnerfahrne / die confundiren die rothe Chamillen / mit den Feldrüßlein / als wann diese beyde einerley Gewächs weren. Vnd ob wol die Feldrüßlein / so viel die Blätter vnd die Farb der Blumen / wie auch das ganz Gewächs / mit der rothen Chamillen etlicher massen eine Gleichheit haben / so ist doch dieses ein mercklicher grosser Vnterscheid / dardurch diese beyde Kräuter von einander können vnterscheiden werden / das die rothe Chamillen an jeder Blumen sieben Blättlein hat / vnd an den Feldrüßlein / nimmer mehr dann vier gesehen werden.

Wie aber dieses Kräutlein bey vns Feldrüßlein genant / bey den Alten sey geheissen worden / ist vns noch vnterwust / sintemal es auch sonst keiner nicht angezeigt / oder besonders darvon geschriben het. Sonst wird es von wegen der flachlichen Köpfflein oder Köbllein von vnsern Kräutlern Aculeata, genant / dannenher auch der berühmte Kräutler Hieronymus Tragus, es darfür gehalten / das es seye das Anemone Aculeata Plinij, welches er lib. 21. cap. 16. gedencket / Dickeil es aber mit den Anemonerüßlein / durch auß kein Gemeinschaft oder Gleichheit hat / wollen wirs auch Aculeatam, mit andern Kräutlern nennen. Die Brabänder vnd Fleming nennen es Veldroostens.

Von der Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft der Feldrüßlein.

Es seynd die Feldrüßlein temperirter wärmbde / haben aber noch zu vnser Zeit keinen Gebrauch in der Arzeney / derowegen wir auch weiter davon auff diesem nichts schreiben können.



H

II. Das zweyte Geschlecht / ist dem jetzt gemeldten mit Wurzeln / Kraut / vnd aller seiner Gestalt durch auß gleich / allein das die gedrungene schöne Blümlein Schneeweis sind / wie die andern Purpurbraun gesehen werden. Es wird aber diese Art des Erdrachs sehr selten gefunden.

11. Taubentropff

III. Das dritte Geschlecht / ist kleiner vnd zarter dann die beyde gemeldte / die Wurzel ist klein / die Stengel werden Spannen lang / vierecklich / stark / vnd nicht gebogen wie des andern. Die Blättlein sind zarter / kleiner vnd tieffer zerschnitten / schier wie der Fenchel oder

111. Taubentropff

II. Taubentropff. Fumaria II. flore albo.

Das XXI. Cap.

Von dem Taubentropff vnd seinen Geschlechtern.

Es Taubentropffs oder Erdrachs / wie es von etlichen genant wird / haben wir viel Geschlecht / die doch vnsern Medicis, Kräutlern vnd Apothecern nicht alle bekant sind / deren wir sieben Geschlecht hie in diesem Capitel beschreiben wollen / vnd die andern in dem nachfolgenden auch anzeigen.

I. Taubentropff

I. Das erste Geschlecht des gemeinen Taubentropffs / hat eine dünne / spitzige / einzige vnd lange Wurzel / mit vielen Zäseln / von welcher gleich im Anfang des Aprils seine Blättlein sich erzeigen / die vergleichen sich dem Coriander / seynd doch Eschenfarb / zarter vnd weicher. Der Stengel wird einer halben Ellen lang / mit vielen Nebenstämmlein / die sind wie der Stengel / vierecklich /

an deren Spitzeln kommen herfür in dem Meyen / die schönen Blümlein / ein hart zusammen gedrungen / wie die Trüblein / oder die Blumen des Harriegels / die seynd schön Purpurbraun vnd sehr inzig anzusehen. Nach der Blüth befruchtet es sich rund oder schenbelecht / wie der gemeine Coriander. Dieses Kraut ist am Geschmack bitter / vnd wann es beschnitten wird / so träufft es vnd weinet wie die beschnittene Weinreben im Meyen. Es wächst allenthalben gern in Weingärten / Zwibel vnd Cappesgärten / Gerstfeldern / hinter den Zäunen / Flachfeldern / vnd gebaweten Orten. Derwegen es gemein / vnd jedermänniglich bekant ist / dann wo es einmal eingewurzelt / läffet es sich nicht wider aufsitzen.

I



K

D

Dill

A

III. Kleiner Taubentropff.
Fumaria III. tenuifolia.



F

IV. Taubentropff.
Fumaria latifolia minor.



Dill, die Blümlein sind gedrungē wie ein Träublein, an der Farb weiß mit Purpurfarb vermischet. Dits Kräutlein ist am Geschmact bitter wie der gemeine Erdrauch. In Teutschland/so viel mir bewust wächst es nicht vor sich selbst, sondern muß in den Gärten gezeitet werden/ und wächst sehr gern und bald vom Saamen/ und weis etwmal hingeseet wird / tommt es jährlich von sich selbst wider im Frühling herfür/ und besaamet sich selbst. Es blühet im Meyen. In der Provinz Frankreich/ lan-

quedoch und Rompeller / wächst es von sich selbst/ sonderlich aber in fischeitigen und sandechtigen Orten.

IV. Das vierde Geschlecht hat ein langes dünnes Wurzellein/ länger dann der gemein Erdrauch/ mit wenig Äsellein: der Stengel ist jarter und länger/ hat viel Nebenästlein/ die haben oben an den Enden/ wie auch die Stengel neben herauffser / kleine Häbellein / wie die Jaimrüben/ damit sie sich an die Nebengewächs anheften: Die Blättlein seynd langlecht und breit/ gar nicht

IV. Taubentropff

V. Taubentropff.
Fumaria latifolia major.



VI. Taubentropff.
Fumaria montana.



äertropff

A zerkerfft oder zerfchnitten / wie die andern Geschlecht. Im Wägen bringe es an den Enden der Stengel vnd Nebenästlein herfür schöne weißlechte Blümlein / mit liechtröther Farben vermischet / die seynd an der Gestalt der Blümlein des gemeinen Erdrachs fast gleich / doch seynd deren nicht so viel / sondern etwan vier oder fünff neben einander. Das ganze Kraut ist weißlecht oder Eschensarb / wie das erst Geschlecht / vnd hat ein gleichen Geschmack. Es wird auch nicht allenthalben in Teutschland von sich selbst wachsend gefunden / aber im Land zu Sülich / vnd sonderlich im Herzogthumb Bergen / wie auch in Zyrphen vnd Niderland / wächst es in den Hölen / hinter den Zäunen / vnd an den Rechen der Felder.

V. Taubentropf

V. Das fünffte Geschlecht / ist dem nechstgeschriebenen / mit Wurzel / Stengel / Stäbellein / Blättern vnd Blumen / allerdinge gleich / allein daß es höher / die Blätter noch so groß als dasselbig / vnd auch die Blumen größer werden: Sonst hat es auch einen gleichen Geschmack. Diß hab ich in Flandern zwischen Gent vnd Bruck / bey Knecht gefunden / vnd wächst in gleichen Orten / wie das jetztgemeldte.

VI. Taubentropf

VI. Das sechste Geschlecht / ist bey vns in Teutschland auch ein frembd Gewächs / vnd ist erstlich zu vns auß Windischland gebracht worden / wiewol man es auch seithero in Italien / vnd in der Provinz Frankreich / von sich selbst wachsend funden hat. Dieses Gewächs hat viel Wurzeln / die sich breit in der Erden von einander thun vñ außspreiten / die seynd klein / lang vnd weißlecht / an der Gestalt der Christwurz nicht vngleich / darauß wachsen sieben oder acht dünner zarter Stengel eines Schuhs / oder anderthalben Spannen lang / die haben viel Blätter / die vergleichen sich den Blättern des Hancsporns oder Holwurzels / seynd aber kleiner / von Farben grau / oder Eschensarb. Im Her vnd Augustmonat bringet es oben an den Stengeln viel schöner gecler Blümlein / an der Gestalt den Blümlein der Holwurzels gleich / aber kleiner. Wann die Blümlein vergehen / so folgen hernach kleine langlechtige Schößlein / darinn ist der schwarzlangend runde Saamen / der dem Saamen der Holwurzels auch gleich ist. Bey vns muß man diß Gewächs in Gärten ziele / in Windischland aber / wie auch in Italia vnd in der Provinz Frankreich vnd Apulien / wächst es von sich selbst / auff den Bergen vnd Hübeln.

VII. Taubentropf

VII. Das siebende Geschlecht ist dem jetztgemeldten in allen Dingen gleich / außgenommen / daß die Blümlein weiß / wie sie an dem andern gecl seynd. Solches aber ist felsam vnd wird selten gefunden. Es hat mir ein Kräutler oder Wurzelgräber dieses Gewächs mit geclen vnd weißen Blümlein / auß Apulia mit andern Gewächsen gebracht / der sagt mir / daß es auff des H. Engels Berg Gargano gesamlet hette / aber vnter tausend Kräutlein finde man kaum eins / das weiße Blumen het.

Von dem Namen der Erdrachkräuter.

Der Taubentropff wird von den Griechen καπνός, καπνός Κορυδαλός, καπνίτης, καπνογόριον, oder καπνογόριον, μαρμαριτης, καπνός vñ καλοκοχός genant. Von den Lateinischen vnd Kräutlern / Capnus, Capnum, Capnium, Corydalius, Capnites, Marmarites, Capnogorgium, oder wie etliche Exemplaria Dioscoridis haben / Capnogorium, Chalcochrom, Cantharis, Fumaria, Fumus terrae, herba Fumida, Cerefolium selinum, vnd Cerefolium columbinum. [Fumaria offic. & Diosc. C.B. Fumus terrae, Brun. Cam. Thal. Fumaria, Trag. Fuch. Matr. Cord. in Diosc. Gef. hort. Lon. Dod. Lug. Caes. Fumaria major, Caes. ico. Capnos, Anguil. Ad. Lobel.] Arabisch heißet es bey dem Serapioni lib. simp. ca. 71. Schebterig. Bey dem Alfaravio, Sabatrag vnd Alfabatrag. Bey dem Glossographo Avicennae, Raledialemen vnd Setergi. Bey dem Stephano Glossographo Halyabbatis Sateregum, Sabatergum, Sceitergi, Steng, Steterrig,

F Sterig, vnd Strungenetheni. Sonst werden weiter bey den Arabischen Aurboren diese Namen gesehen Sabetreg, Rabatahane, Raialhamen, vnd Rainalhamen, darauß sie auch den Taubentropff fochtschen. Italienisch heißet der Erdrach Fumoterra, Fumaria, Fumoferno, vnd Fumoterra. Spanisch / Palomilla. Portugallisch / Merva Moalri. Französisch / Fumeterre, vnd Pied de Geline. Egyptisch / Coyx vñ Tucin. Dngersisch / Béd Epeye. Böhmisch / Polnyruka. Englisch / Fumytterre vnd Fumitorie. Brabändisch vnd Flemisch / Ferdtroock / Gryscom / Gryscom / Dnyrekervel vnd Dumentervel. Hochteutsch / Erdrach / Taubentropff / Taubentörbel / Kagentörbel / Nunnenkraut vnd Fiedtraut. [Das erste auff Englisch / common oder purple Fumitorie.]

Feldkraute, Wildkraute.

II. Das ander Geschlecht des Taubentropffes wird Fumaria alba, das ist / weißer Taubentropff / genant. [Englisch / white flowered Fumitorie.]

III. Das klein Geschlecht vnd dritte / dieweil es kleiner vnd subtiler ist als die andern alle / wird es Fumaria minor, vñ Fumaria tenuifolia genant. [Fumaria minor tenuifolia, C.B. Fumaria minor, Caes. quoad ic. Fumariae species Myconi, Lugd. Fumus terrae, five Fumaria tenuifolia Hispanica, Cam. Capnos tenuifolia. Clus. hisp. & hist. Lob. minor, Ad. Fumaria rubra tenuifolia, Eyll.] Teutsch / kleiner Erdrach oder Taubentropff. [Englisch / fine leaved Fumitorie.]

IV. Das vierde Geschlecht / wird Fumaria latifolia minor. [Fumaria claviculis donata, C.B. Fumaria altera, Dod. Capnos Plinij & Phragmites, Dod. gal. Gef. hort. Capnos alba latifolia, Lobel. Cui & Splith album quorundam. Lug. clematis minima, forte prima Plinij Fumaria Clematidis, Camerar. Capnos altera Belgica albo flore, Clus. hist.] vnd zu Teutsch / kleiner breiter Erdrach geheissen / dieweil seine Blümlein nicht zerfchnitten seynd. [Englisch / schmal broad leaved Fumitorie.]

V. Das fünffte Geschlecht / wird Fumaria latifolia major, genant / Ich nenn es Fumariam Flandricam, dieweil ichs allein in Flandern gefunden habe. Teutsch / großer breiter Erdrach / vnd Flemischer Erdrach. Die Fleming vnd Niderländer heissen die beyde obgemeldten / Witte Ernypend Gryscom. [Englisch / white broade leaved Fumitorie.]

VI. Das sechste Geschlecht / dieweil es erstlich zu vns auß Windischland gebracht worden ist / wird es Fumaria Illyrica, Fumaria lutea, von wegen der geclen Blümen vnd Fumaria montana genant. [Fumaria lutea, C.B. Fumaria corydalis, quibusdam Split, Matt. phragmitis altera, Gef. hort. montana, Gesn. lutea montana, Ad. Lob. (cui & Chelidonium capnites Aetij) Lug. Ger. Corydalis, Caes. Cam. Split vulgo, Caesalpino. Fumaria fl. alb. Ad.] Teutsch / gecler Erdrach / Bergerdrach / vnd Wendischer Erdrach. Flemisch vnd Brabändisch heißet er / gecl Erdroock. [Englisch / Yellow Fumitorie.] Beym Galen. l. ii. simp. wird es Corydalis genant / von der Gleichheit / so die Blümlein mit der Lerchen haben / die von den Griechen Κορυδαλος, vnd auch Lateinisch Corydalis, genant wird: man möcht es derowegen Teutsch / Lerchenkraut nennen. Die Wenden heissen dieses Kraut / Splith.

VII. Das siebend Geschlecht mit den weißen Blümen / nennet man zu Unterscheid des andern / Fumariam Illyricam albam, das ist / weißen Windischen Erdrach.

Von der Krafft vnd Wirkung der Erdrachkräuter.

Alle beschriebene Geschlechter des Erdrachs / seynd am Geschmack scharff vnd bitter / warmer qualitet im ersten / vnd truckner im andern Grad / mit etwer milden Affection / dadurch die Eingeweid gestärket werden: Haben derowegen ein Krafft zu zertheilen / dünn zu machen / durchdringen / zu eröffnen vnd zu stärken / werden

A werden innerhalb vnd außserhalb des Leibs nützlich ge-
braucht / dann sie ohne allen Schaden zu gebrauchen
sind/damit sie aber desto besser ihre Wirkung voll brin-
gen möchten / haben die Alten sie geschärpft / vnd mit
Wolcken oder Käswasser eingeben/vnd haben Senat-
blätter / Myrobolanen vnd Rhebarbara darzu gebräu-
chet/desgleichen Honig vnd frische Feigen oder Meer-
träublein. Der Saft aber wird in Krafft vnd Wir-
kung dem Vermuthsaft verglichen/den pflegt man in
einem Biolglas/ frisch Baumöl darüber gegossen/ zu
dem Gebrauch der Arzney/über Jahr zu behalten.

Innerliche Gebrauch des Erdrachs.

Der hochberühmte Arabisch Arzet/ Johannes Me-
sue Damascenus, spricht: Das der Erdrach ein
B gebenedeyete hochgelobte Arzney seye/ Sintemal aber
solches nütliches Krautlein zu viel gemein/ seye es dar-
durch in Verachtung kommen. Aber verständige Arzet
werden sich das nicht irren lassen/ Sintemal dieses vn-
achefame Gewächselein von Gott dem Allmächtigen/
mit vielen vnzahlbaren Tugenden begabet ist / die nicht
allein von den Alten/ sondern auch durch die Nachkom-
men zu vnser Zeit/warhaftig befunden worden seynd.

Sa. Taubentropff hat sonderliche Krafft vnd Eigen-
schafft / daß er gar sanfftiglich die Gallen / vnd alle ver-
salsene vnd verbrandte Feuchten außführet / auff alle
Manier gebraucht. Seine Krafft erstreckt sich auch bis
in das Gedäcker/ dann er reiniget das grob/diel/ vnrein/
Melancholisch vnd verbrandte Geblüt. Derowegen er
zu vnser Zeit/ von allen berühmten Arzten/ vor allen
C andern Kräutern/in Fransosen oder Vocken/ Wusel-
sucht/ Walsen/ Zitterschen oder Flechten/ Krebs/ Husten/
Schorbock/ Brind/ Raude/ Schelbigkeit/ vnd aller
anderer Verunreinigung des Geblüts vnd der Haut/
heylsamlich vnd nützlich / innerlich vnd außserlich ge-
braucht wird.

C Taubentropff über Nacht in Käswasser oder fri-
schem Wolcken erbeuget/ oder aber darinn erwallet/ vnd
des Morgens frühe nüchtern getruncken/ treibet viel
überiger Gallen od Cholericcher Feuchten auß dem Leib/
beyde durch den Harn vnd Stulgang/ vnd reiniget das
Geblüt. Desgleichen thut auch vnd wircket kräftiger/
so man in Wolcken erwallen laffet/ vnd nimt der durch-
gezigenen Brühen vier Bng / frisch Mandelöl oder
Baumöl/ oder aber frischen vngefalzenen Buttern ij.

D Loth/ vnd trinckt das des Morgens nüchtern/ oder ein
paar Stund vor dem Nachtessen / das erweichet den
Stulghen. Bauch sanfftiglich/ vnd macht wol zu Stul gehen/ vnd
mag solche Arzney zu jederzeit / ohn eintigen Schaden
gebraucht werden.

Andere nehmen der gemeldten Kochung von Tau-
bentropff/ ij. oder x. Loth / außserleener Senatblätter/
ij. quintlein oder j. Loth/ guter Rhebarbarae / klein zer-
schnitten/ j. quintlein oder anderthalb/ Zimmatrinden
groblecht zerstoßen/ ein dritheil eines quintleins/ weissen
Ingber/ klein zerschnitten/ ein halbes quintlein. Diese
Stück alle thut man in ein Kändlein / vnd geußt das
Wolcken siedend heiß darüber / laffet es verdeckt über
Nacht an einem warmen Ort stehen/ des Morgens las-
set mans siedend heiß werden/ vnd dructs darnach hart

E auß durch ein Tüchlein/ darinn zerreibet man ij. Loth/
purgierenden Rosenshrup/ oder purgierenden Biolen-
shrup/ oder so viel Manna/ welches man jederzeit haben
kan / vnd trinckt es des Morgens vier Stunden vor
dem Essen. Dieses Träncklein purgieret wol/ vnd doch
sanfft / führet auß Gallen vnd Schleim / vnd reiniget
das vnfauber Geblüt / führet auß die Seelsucht / durch
den Stulgang vnd Harn.

**Obstet re-
nigen.** Etliche siedet Taubentropff in Beymilch/ das Ge-
blüt zu reinigen/ vnd trincken davon den ganzen Mey-
en / alle Morgen / zum wenigsten ein paar Stund vor
dem Morgenessen ein Becher voll warm / vnd des A-
bends ein paar Stund vor dem Nachtmitt/ ein Be-

F cher voll kühl / vnd ist gewiß ein nütliche Arzney / vor
die / so ein grob vnrein Geblüt haben / vnd stetig mit
Brind vnd Kräg geplaget werden.

Erdrachsafft durch den ganzen Meyen außsen/ alle
Morgen ij. Loth / mit iij. Bng frisch Wolcken getrun-
cken/ vnd drey Stund darauff gefastet / dienet sehr wol
denen/ die mit dem Aussas behaft seynd: Vnd ist denen
sonderlich gut / die sich vor dem Aussas fürchten / dann
es verhütet denselbigen/ vnd laffet das Geblüt zu fetter
Fäulniß gerathen/ dann es führet diese Arzney auß alle
versalsene/ außgetructete oder verdornte/ Melancholi-
sche/ verbrandte Feuchte/ vnd laffet keine mehr wachsen.

Ein ander Arzney/ den Aussas zu verhüten: Nimb
Taubentropff/ Behdstein/ oder Mariendstein/ Des-
selnblätter/ jedes ein gut theil/ Thue diese Stück in ein
C Glas oder steinen Krug/ klein zerschnitten/ schütte dar-
über ein guten starcken sünnen Wein / laß an einem
warmen Ort ein Monat lang mit einander erbeisen/
darnach distillire mit sanftem Feuer/ in Balneo Ma-
riae/ vnd behalt es zum gebrauch/ in einem wol vermach-
ten Glas/ vnd thu in ein Maß dieses Wassers j. quint-
lein geschlagen sein Goldblätter/ vnd brauch davon alle
Morgen nüchtern zwey Löffel voll.

Erdrachsafft drey mal in der Wochen/ jedes mal ij.
oder iij. Loth / des Morgens nüchtern eingenommen/
vnd ein ganz Jahr also beharret / mindert den Aussas/
vnd verhindert den Meyen/ so nicht eingewurzelt.

Erdrachsafft ij. oder iij. Loth getruncken/ zertheilt
vnd führet auß das geronnen Blut in dem Leib.

Erdrachsafft ist eine gebenedeyte Arzney / denen
H Menschen/ so mit den Vocken oder Fransosen beladen
sind/ so sie dessen ein Monat oder vierzig Tag/ alle mor-
gen vnd Abend iij. Loth/ jedes mal drey Stund vor den
beyden Imbsen trincken. Mit dieser Arzney ist einem
Goldschmid/ so mit dieser Kranckheit ist inficirt/ gehol-
fen worden/ desgleichen auch einem Schreiber.

Der Erdrach ist auch ein bewehrte Arzney / alle
Verstopfung zu eröffnen: Dienet wol dem Magen/
Lebern/ vnd allem Eingeweyde/ dann er dieselbigen stär-
cket / vnd ist ein sonderliche Hüff in den Cholericchen
Fiebern/ vnd denen / so von Verstopfung verunsachet
werden: darzu ist auch der Saft fast dienlich/ auff sol-
gende Weiß gebraucht: Nimb ein gut theil des außge-
pressen Saffts von Erdrach / darinn laß kleine Co-
rinthträublein/ oder aber Meerträublein von den Ker-
nen gereiniget/ vier Tag lang erbeisen/ darnach distillire
mit einander in Balneo Mariae. Von diesem Wasser
gib dem Krancken des Morgens vnd Abends iij. Loth/
zwo Stund vor dem Essen/ jedes mal mit einem Trunck
frischen Wolcken vermischet/ zu trincken/ vnd behar sol-
ches ein Zeitlang.

Des außgepressen Saffts ij. oder iij. Loth getrun-
cken/ tödtet die Spülwürme/ vnd sonst allerhand Wür-
me/ vnd führet sie auß.

Der Saft wird denen nützlich eingeben/ bey welchen
sich überflüssige Melancholische Feuchten in dem Ma-
genmund gesamlet hat/ davon sie stetig zu Vnwillen vñ
Erbrechen geneigt seynd / denen gib man auff einmal
iij. oder v. Loth mit Zucker süß gemacht / damit sie es
desto besser einbringen mögen: Vnd soll diese Arzney
des Morgens vnd Abends eingenommen werden: so
man es aber gebrauchen wil/ ist es rathsam / daß man
allwegen ein wenig Fenchelsamen oder Mastix darmit
vermische/ die Bläst zu zertheilen/ darmit diese Arzney
nicht Auffblehen vnd Krimmen des Bauchs erwecke.

Erdrach ist auch ein lösslich Arzney/ wider die Ver-
stopfung der Leber vnd die Seelsucht. Dann des außge-
druckten Saffts ij. Loth/ mit so viel Hirnzungenwassers/
vnd ein wenig Zuckers vermischet vnd getruncken / löset
auff gewaltig die Verstopfung der Leber vnd des Mils/
treibet auß die Seelsucht/ durch den Stulgang vñ Harn.
Oder Erdrach allein in Wasser gefotten/ durchgezogen
vnd getruncken ist auch gut vor arme Leute.

Ein

**Obstet re-
nigen.**
Stulghen.
**Choleriche
Feuchtigk.**
**Melancholisch
Geblüt.**
**Fransosen.
Wusel-
sucht.**
**Krebs.
Husten.
Schorbock.
Raude.**
**Verstopfung
Magen.
Leber.
Cholericche
Fieber.**
**Melancholi-
sche Feuchte.**
**Verstopfung
der Leber.
Seelsucht.**

Kräg.
Aussas.
**Geronnen
Blüt.**
Fransosen.
**Verstopfung
Magen.
Leber.
Cholericche
Fieber.**
Wärme.
**Melancholi-
sche Feuchte.**
**Verstopfung
der Leber.
Seelsucht.**

A Ein anderer Tranc vor die Seelsucht: Nimb Erdrauch anderthalb Handvoll/ Bergwermmuth j. Handvoll: Seude diese Stück miteinander in einer Maß Beyßmilch/ den dritten theil ena/ darnach seibe es durch ein Tuch/ vnd gib dem Seelsüchtigen alle Morgen vnd Abend iij. vna davon zu trincken/ mit dem Syrup von den zweyen Wurzeln/ auß der Apotheken vermischer.

Wassersucht. Wider die Wassersucht ein fast nüglicher Tranc: Man nimbe des Saffis ij. Loth/ bereiter Wolffsmilch/ wurzel gepulvert/ j. Quinlein/ Holderblutwasser iij. Loth: Solches vermischer man durch einander/ vnd gib es dem Wassersüchtigen des Morgens nüchtern/ fünf Sgunden vor dem Essen/ warm zu trincken.

Wässige Haut. Welche ein rauhe krägige Haut haben/ die machet folgende Arzeney/ vnd trincken es Morgens vnd Abends ein Monat lang/ sie gewinnen ein glatte Haut/ vnd werden der Kräfte ledig. Nimb Erdrauchsaft/ j. Loth/ Meth oder Honigwasser/ ij. Loth. Vermischer vnd trinck den ersten Tag Morgens vnd Abends/ jedesmal so viel/ des Morgens warm/ vnd des Abends kühl.

Den zweyten Tag nimb des Saffis anderthalb Loth/ vnd des Meths dritthalb Loth/ vermischer vnd trinck es Morgens vnd Abends. Den dritten Tag nimb des Saffis ij. Loth/ vnd des Meths ij. Loth. Den vierdten Tag nimb des Saffis dritthalb Loth/ vnd des Meths vierdthalb Loth. Den fünften Tag nimb des Saffis ij. Loth/ vnd des Meths iij. Loth. Den sechsten Tag nimb des Saffis vierdthalb Loth/ vnd des Meths fünftthalb Loth. Den siebenden Tag nimb des Saffis iij. Loth/ vnd des Meths v. Loth. Solche trinck täglich zweymal/ darnach bleib bey dem letzten Gewicht/ bis von anfang drey Wochen herumb seynd: Die vierde Woche stetig allweg darnach mit einem halben Loth ab/ bis daß du wider kombst auff. Loth des Saffis/ vnd ij. Loth des Meths/ darbey bleibe dann/ bis du die dreißig Tag erfüllst hast. Diese Arzeney reiniget das vnreiner/ die Melancholisch Geblüt dermassen/ daß sich inberwundern/ führet darnach auf die Gall/ alle Choleriche vnd saure verlegene Zuchten/ vnd verhütet vor vilen schädlichen Kranckheiten: Es solte ein jeder/ der seine Gesundheit lieb hätte/ ihme diese Arzeney/ als einen theuren Schatz lassen befohlen seyn.

Beil auch der Erdrauchsaft über Jahr zu gebrauchen/ nützlich vnd heylsam ist/ vnd man aber denselben nicht durch das ganze Jahr haben kan/ soll man denselben auff folgende weis samlen/ über Jahr zubehalten. Man nimbe des frischen grünen Erdrauchs/ so viel man vermeyner genug zu haben/ stößet den in einem steinernen Mörser/ vnd druck den Saft auß durch ein Käselein/ oder sonst bequeme Instrument: Darnach lästet man den Saft über einem Kohlfewerlein auffsteden/ vnd wann er erkaltet/ vnd die Hefen sich zu Grund geset/ seihet man es durch ein Tüchlein oben ab/ thut den in ein Violaglas/ geußt oben Baumöl darauß: vnd stellet das Glas wol vermachet in die Sonn/ darnach hebt mans auß zu dem Gebrauch.

Was von dem Taubentropff bisher beschriben/ das soll von allen Geschlechtern/ wie die erzehlet seyn/ verstanden werden/ außgenommen was den Seelen/ oder Windischen Erdrauch belangen thut/ wird seine besondere Wirkung/ neben dem es dieselbigen mit den andern Geschlechtern gemein hat/ auch besonder beschriben werden.

Eusserlicher Gebrauch des Erdrauchs.

Klare Augen. Der Saft des Taubentropffs/ ist etwas räß vnd scharff/ derwegen schärfet er das Gesicht/ vnd machet klare Augen.

Härtin der Augenbrauen. Der selbig Saft mit Gummi vermischer vnd angestrichen/ wehret daß die außgerupffte Härlein der Augenbrauen nicht widerumb wachsen.

Grind der Kinder. Vor den Grind der jungen Kinder: Nimb Taubentropff ij. Handvoll/ Pappellentraut/ Spelgenschlepen/

F jedes j. Handvoll/ seud diese Stück in Bachwasser/ vnd mach ein Bad darvon: Bade das Kind alle Tag anderthalb Stund/ vnd brauche es drey Tage/ darnach mach wider ein frisches/ vnd behart es also neun Tage nacheinander: Ist es nicht genug/ so mach das vierde Bad auch.

Den Saft von Erdrauch angestrichen/ heylet allen Grind des ganzen Leibes/ vnd soll man aber das des Tages drey mal thun/ vnd ein Tag etlich beharten.

Ein gute Grindsalb von Taubentropff: Nimb des außgepresten frischen Safftes von Taubentropff/ Baumöl/ jedes ein Pfund/ des allerschärfsten Weinessigs viij. Loth. Lad diese Stück stetiglich mit einander über einem gelinden Kohlfewerlein sieden/ bis der Saft vnd Essig sich verkehrer haben/ welches zu also probiren kanst/ wann du ein wenig darvon mit einem Löfflein oder Spatel in das Feuer schüttest/ daß es nicht mehr fische/ so ist es genug gesotten/ darnach seibe es durch/ vnd setz es x. Loth Wachs darinn/ vnd rühr es/ bis es kalt wird.

Ein ander: Nimb des außgedrückten Safftes von Taubentropff/ viij. Loth/ Essig/ ij. Loth/ Milchtraut/ ij. Loth/ Baumöl/ iij. Loth/ gewülberten Camurris/ ij. Loth. Diese Stück temperir wol durch einander in einem Mörser/ daß ein Salbe werde/ darmit stretch die grindige Haut an in einem Bade.

Etliche nehmen Taubentropffsaft vnd Leinöl/ jedes gleichviel/ thun darzu ein wenig Essigs/ vnd klopfen es wol durch einander/ vnd schmieren die grindige Haut wol darmit in einem Bad/ das hilfft auch wol.

H Ein gute Grindbad von Taubentropff: Nimb Taubentropff ij. theil/ Pappellentraut/ Mercurialkraut/ Ranunculus/ jedes ein theil. Solche Stück soll man in Wasser sieden/ vnd ein Bad darauß machen/ des Tages zweymal darinn baden/ des Morgens nüchtern/ zwö Schilde/ vnd Nachmittag/ nach vollbrachter Däwung/ anderthalb Stunde.

Taubentropffsaft mit dem Saft von Meibentraut/ gel vermischer vnd gesotten/ bis sie dick werden wie ein Honig/ vnd darnach des sauren Essigs/ Oxymellis simplicis/ ein wenig darmit vermischer/ heylet ein jede Nüsselsucht/ wie Johannes Vigonius/ der berühmte Chirurgus das bezeuget.

Taubentropff ij. Handvoll/ mit einem Handvoll rother Bersten/ in einer Maß Wassers den halben theil eingesotten/ vnd die Blätter vnd Rissen der Franckosen Kranckheit offtermals darmit warin gewaschen/ heylet dieselben.

Taubentropff in Wein gesotten/ vnd Pflasterzweiff übergelegt/ mildert den Schmerzen des Pedagrais/ vnd der Bliesucht.

Taubentropff in Wasser gesotten/ vnd mit der durchgefigenen Brüh den Mund wol außgespühlet/ vnd die Wilt vnd Zahnfleisch darmit gewaschen: heylet die Mundsaule vnd alle Verfehrung des Munds/ seget die Geschwulst des Hals/ der Wilt vnd Zahnfleisch.

Taubentropff/ oder Erdrauchwasser. Aqua Fumariz Aillatitia.

K Von dem edlen Kräutlein Taubentropff/ wird ein fast nüglich Wasser gedestillirt/ das gemelte Kräutlein mit seinen Blumen im Meyen zerhackt/ in ein Turbit gethan/ vnd künstlich in Balneo Mariæ abgezogen/ folgendes vierzig Tag in der Sonnen rectificirt/ vnd zum Gebrauch verwahrt. Dieses Wasser ist über die maß nützlich vnd heylsam zu mancherley Gebrechen/ innerlich vnd äusserlich gebraucht.

Innerlicher Gebrauch des Erdrauchs.

Taubentropffwasser täglich Morgens vnd Abends getruncken/ jedesmal auff iij. oder v. Loth/ ist fast heylsam vnd gut/ für alle Verreimung des Geblüts/

Handwritten note: ... in einem ...

Handwritten notes: ...

A dann es reiniget dasselbig/vertreibt die Säulnuss innerhalb im Leib / vnd nimbt hin allen bösen Grind/ Scheibigkeit/Kraß/beißen der Haut/Flechten vnd Mägerey. **Crän.** Ist ein sehr nützlich Wasser denen / so in der Mägen/Franzosen/Muselsucht/vnd dergleichen bösen Verunreinigung der Haut geneigt seynd.

Die jenen so mit dem bösen / giftigen / bissigen Grind behaftet seynd/vnd sich vor dem Aussag fürchten/die sollen alle Monat auff einmal j. quintlein des besten Andromachischen Theriac/mit iiii. oder v. Loth Taubentropffwassers zertricken/trincken/vnd wol drauff schwitzen. Darneben sollen sie im Frühling vnd Herbst/jedesmal zum wenigsten drey Wochen lang / alle Morgen vnd Abends/jedesmal iiii. Loth Taubentropffwasser/ mit ij. Loth Hopsenwasser vermischt/allwegen ein paar Stunden vor den beyden Imbsen trincken / vnd sollen sich in der Zeit zweymal mit den Pillulen von Taubentropff purgiren / solches wird sie vor dem Aussag verwahren.

Taubentropffwasser iiii. oder v. Loth mit einem halben Loth/Aureæ Alexandrinæ/oder aber einem quintlein guten Theriac durch einander vermischt / getruncken vnd wol darauff geschwitzet/bekommt in gemein wol allen Fiebern/vnd machet daß sie bald nachlassen. Man soll aber diese Arzenei alle acht Tag einmal gebrauchen/vnd hilfft sie sonderlich bald/wann der ganze Leib zuvor durch ein Purgation wol gereinigt ist.

Taubentropffwasser Morgens vnd Abends jedesmal iiii. oder v. Loth getruncken / öffnet die Verstopfung der Leber/treibt auß die Seelsucht durch den Harn/macht wol harnen/vnd vertreibt die Harnwinde.

So ein Mensch mit der Pestilenz inficirt were / vnd ihnen angestossen hätte/der nehme iiii. oder v. Loth Erdrauchwasser / vnd zerreib darinn ein quintlein guten Andromachischen Theriac / vnd j. quintlein Armenischen Bolus / oder so viel von der rechten Terra Sigillata/oder aber deren / so man aus der Schlesien bringt/vnd trincke das warm / vnd schwitze wol auff die drey Stunden / es hilfft wol / vnd ist ein bewehrtes Träncklein/vnd wirkt auch besser / so man j. Loth Essigs zu den obgemeldten Stücken thut.

Taubentropffwassers äußerlicher Gebrauch.

Taubentropffwasser in die Naslöcher eingesupt / reiniget das Hirn vom Schleim/vnd ist denen ein gute Arzenei / die den Geruch verloren haben / dann es bringt ihn wider.

Taubentropffwasser in die Augen gethan / macht sie hell vnd klar/vnd vertreibt die Röthe derselben.

Das Angesicht mit gewaschen / vnd von ihm selbst lassen trocken werden / vertreibt die Scheibigkeit desselben/vnd heilet die Schreyen. Dergleichen vertreibt es auch die Scheibigkeit der Augbrauen.

Gleicher gestalt gebraucht / vnd des Abends Träncklein darinn genest vnd übergelegt / vertreibt das roth auffsiehtig schenlich Angesicht.

Den Mund mit Taubentropffwasser zum offtermal aufgespühlet vnd gewaschen / auch den Hals damit gegurgelt/heilet die Beschwer vnd alle Verfehrung des Mundes/der Diller/des Zahnfleisches vnd Hals.

Taubentropffwein. Capnites, oder Vinum ex Fumaria.

Aller maß vnd gestalt / wie von dem Bermuthwein gesagt ist / also wird auch ein fast nütlicher Wein vom Taubentropff bereitet / dem Magen / Leber / vnd Nier über die maß heylsam / dieselbigen zu stärken: Item den Harn zu treiben / vnd das Seblüt zu reinigen: Vnd ist solcher Wein ein nütlicher gemeiner Speisstranck in der Franzosen Chur / der Muselsucht / vnd auch denen / so mit bösen giftigen offenen Schäden / Fistel / Krebs vnd Zitterschen oder Flechten / vnd dergleichen vnartigen Schäden vnd Beschwer behaftet seynd. Dieser Wein / wiewol er nicht sonderlich im

F Brauch bey jederman ist / mag allerdings wie von Bermuth vnd andern Kräutern weinen gesagt ist / bereitet werden.

Auffgetruckener Erdrauchsaft. Fumariæ succus exiccatus.

Es wird der auffgetrucknet Saft des Taubentropffs oder Erdrauchs / fast nütlich in allen wolgerüstten Apotheken über Jahr behalten / also daß du nimmest das Kraut / wann es in seiner vollkommenen Blüth ist / dasselbige stoffest / vnd den Saft darauff druckest / den in einer Blasen zu trücken in die Sonn hendeckst / wie die Mahler ihren Saftgrün zu bereiten pflegen.

Oder nimb des Erdrauchs mit seinen Blumen auff die dreißig Handvoll/weniger oder mehr / nach deinem gefallen/zer Schneid denselben gar klein/vnd sende den in genugsamen Wasser zum halben theil eyn / darnach druckts hart oder pres auß mit einem Kelterlein/sethe es durch ein Tuch / vnd laß darnach sitzlich über einem linden Kohlfurlein sieden/bis es dick wird wie ein Honig / vnd hebe es darnach auff zu dem Gebrauch. Du magst auch diesen Saft von dürrtem Kraut bereiten / wie oben von dem Bermuthsaft gelehret worden ist. Diesen Saft brauchet man zu mancherley Vermischungen / in Pillulen / Eartwergen / vnd andern Arzneyen / zu oben erzehlten Kranckheiten.

Extract von Taubentropff. Fumariæ extractum.

Aus dem Taubentropff wird auch ein fast heylsames Extract außgezogen / zu allen Kranckheiten dienlich/dazu der Taubentropff an ihm selbst gut ist. Vnd wird aber dieses Extract gemacht/wie der Extract von Bermuth vnd andern Kräutern / ist derowegen vnbonndichen/hie an diesem Ort weiter darvon zu schreiben / vnd ist auch solch Extract viel dienlicher mit andern Arzneyen zu vermischen / dann der auffgetrucknet oder außgezogen Saft.

Conserven Zucker von Taubentropff. Fumariæ conserva.

Den Conserven Zucker von dem Taubentropff mach also: Nimb im Mayen der Blümelein dieses Krauts auff j. Pfund / zer Schneid klein auff einem Eychendret / darnach stoß sie wol in einem steinernen Mörser / nimb dazu drey mal so viel Zucker / vnd stoß so lang durcheinander/bis sich der Zucker wol mit vermischt hat / vnd es einer Eartwergen gleich ist / Darnach thu ihn in ein Zuckerglas oder Porcellan Büchß / vnd stell den ein Zeitlang in die Sonn. Dieser Zucker dienet denen / so ein böß vnd vnrein/verbrand / Melancholisch Seblüt haben/dann er reiniget dasselbig / vnd ist nütlich vnd heylsam in der Franzosenkranckheit / dergleichen denen die mit bösem Grind / Flechten vnd Jucken der Haut beladen seynd. Er bewahret den Menschen vor dem vergiftigen Pestilenzischen Luft. Er treibet den Schweiß einer Castanien groß eingenommen / so man ins Bad wil gehen / vnd tracht also alle schädliche Feuchten auß dem Leib. Er eröffnet die Verstopfung der Leber vnd aller innerlicher Glieder / vnd ist nüt vnd gut im anfang der Wassersucht. Treibe auß die Seelsucht durch den Harn / vnd wird zu vielen anderen Kranckheiten mit andern Arzneyen vermischt/heylsamlich gebraucht.

Einfacher Syrup von Erdrauch. Syrupus de Fumaria simplex.

In allen wolgerüstten Apotheken wird ein nütlicher Syrup / auß dem Saft des Taubentropffs gemacht / den nennet man Syrupum de Fumaria simplicem, zum Unterscheid des vermischten / den man von mehr Stücken macht / vnd wird also gemacht: Nimb des außgepresen purifictren Saffis von Erdrauch / des Saffis von den jungen Hopsen / jedes j. Pfund / guten fein Zucker oder Canarien Zucker j. Pfund / sende diese Stück über einem linden Feuer zu einem Syrup /

Nutrus im Leib.
Crän.
Mägen.
Wassersucht.
Wassersucht.
Offtiger Grind.
Aussag.

Fieber.

Leber Verstopfung.
Seelsucht.
Harnwinde.

Pestilenz.

Schleim des Hirns.
Verloren Geruch.

Röthe der Augen.

Schreyen des angesichts vñ Augbrauen.

Rothsiehtig Angesicht.

Verfehrung des Mundes/ Zahnfleisches vnd Hals.

Magen / Leber / Nier / Stärken.
Harn treiben.
Seblüt reinigen.
Franzosen Chur.

Offtiger Schäden.

Wann Melancholisch Seblüt.

Franzosen.
Grind.

Pestilenzisch Luft.
Schweiß.

Leber Verstopfung.
Wassersucht.
Seelsucht.

A Syrup / den läuter mit einem weissen von einem frischen Eyer / vnd wann er zu bequemer dicke gefotten ist / so seibe ihn durch ein wüllic Tuch / vnd behalte ihn zum gebrauch.

Wagen. Dieser Syrup stärcket den Magen / eröffnet die Verstopfung der Leber / vnd aller innerlicher Glieder / reiniget das dick vnrein vnd vnfauber Geblüt / allerdinge wie von dem Kraut vnd Saft gesagt ist.

Vermischter Syrup von Erdrauch. Syrupus de Fumaria compositus.

ES ist auch der vermischte Syrup von Erdrauch / in allen Apothecken sehr im gebrauch / dann er mehr gebräuchlicher ist / dann der jetztgemeldte / vnd wird Syrupus de Fumaria compositus genant. Weil aber dieser Syrup schwerer vnd mit grössern Kosten gemacht wird / wollen wir nur seine Krafft vnd Tugend beschreiben / vnd die Description vnterlassen / sintemal man den in allen wolgerüstten Apothecken bereitet find.

LebensMitt Dieser Syrup eröffnet die Verstopfung der Leber vnd des Miltes / stärcket alle innerliche Glieder / sonderlich aber den Magen vnd die Leber. Er führet auß die geelle Gallen vnd Schleim / dergleichen die trucknen / verbrandten vnd versalgene Feuchten / ist sehr dienlich denen / so mit dem viertägigen Fieber beladen seynd. Er reiniget das grob / vnfauber / verbrand / Melancholisch Geblüt / reiniget die Haut von aller Vnreinigkeit von obgemeldten schädlichen Feuchten verurrsacht / als von allem Grind / Nauten / Schelbigkeit / Zittermalen oder Flechten / Walsen / Muselsucht / vnd der abschulichen Krankheit der Fransosen. Es dienet auch zu der Chur der alten / faulen / bösen giftigen Schäden / als Krebs / Fissel / Schorbock vnd andere dergleichen Schäden / die von bösem / faulem / dickem / Melancholischen Geblüt / vnd versalgene / verbrandten Feuchten ihren Ursprung haben.

Grind. **Stiermal.** **Wagen.** **Muselsucht.** **Fransosen.**

Krebs. **Fissel.** **Schorbock.**

Aufgezogener Syrup von Erdrauch. Syrupus extractionis Fumarie.

ES wird von dem Erdrauch ein fast nützlicher aufgezogener Syrup gemacht / wie auß dem Bermuth vnd Beyfuß / der dienet wider alle Gebrechen vnd Krankheiten / zu denen das Kraut oder Saft des Erdrauchs gebraucht wird / wie die oben hiebvor erzehlet seynd / vnd ob wol diese Weis die Syrupen zu bereiten / vnsern Medicis vnd Apotheckern bis daher noch vnbestant kynd / vnd aber vielmehr mit diesen aufgezogenen Syrupen in geringer Quantität mag außgericht werden / dann mit einer grossen der gemeinen Syrupen / so ist es ratsam / das diese auch im Brauch gebracht werden.

Pestilenz. **Fransosen.** **Wagen.** **Muselsucht.** **Vnreinigkeit.** **Schäden.**

Erdrachsals. Sal Fumarie.

Auß dem Erdrauch kan man auch wie auß andern Kräutern ein nützliches Salz bereiten / das dienet sonderlich wider die Pestilenz / j. Scrupel mit Wein eingetrunden vnd darauf geschwigt / sonst dienet es wol wider die Fransosenkrankheit / vnd alle Gebrechen des Grinds / als Muselsucht / die von bösem vnreinen Geblüt ihren Ursprung her haben / Dergleichen auch zu allen giftigen alten Schäden / mit Pillulen vnd andern Arzeneien vermischet / welches wir den erfahrenen Aertzen befehlen. Dieses Salz wird bereitet wie das Bermuthsals.

Erdrachsblumenöl. Fumarie florum Oleum.

Auß den schönen Blümlein des Erdrauchs wird auch ein heylsam Öl bereitet. Man füllet ein Violglas mit den frischen Blümlein des Erdrauchs die ein Nacht auß einem leinen Tuch gesprewt / von aller fremden Feuchte getrocknet / vnd ein wenig weck worden seynd / vnd schütet darnach ein gut frisch Baumöl darüber / vermacht das Glas zu / vnd stellet vierzehn Tag an die Sonn: darnach läset man es in einem doppelten Geschitz auß ein viertheil Stund sieden / vnd

seihet es durch zum gebrauch: Ertliche die es gern kräftiger zu haben begehren / füllen wider frische Blümlein in das Glas / vnd schütten das vorige Öl widerumb darüber / stellers wider in die Sonn wie zuvor / darnach sieden sie es allererst ab vnd behalten es zum gebrauch. Dieses ist ein heylsame Arzenei den Kindern vnd zarten Menschen / die mit dem Grind / Schelbigkeit vnd Jucken der Haut beladen seynd / den ganzen Leib nach dem Bad damit gesalbet / das heylet den Grind / vertreibet das Jucken vnd beissen / vnd macht eine schöne glatte Haut.

Grind. **Schelbigkeit.** **Jucken der Haut.**

Gedistillirt Erdrachsöl. Oleum Fumarie stillaricium.

Auß dem Taubentropff wird auch ein nützliches Öl von dem durren Kraut vnd Blümlein / durch die Destillation künstlich außgezogen / wie man das Öl auß dem Bermuth vnd andern Kräutern außzuziehen pfleget. Das dienet innerlich zu allen Krankheiten / darzu der Erdrauch vnd das Extract darvon gebraucht werden: Wird heylsamlich mit Pillulen / Latwergen vnd Arzeneien vermischet: wie solches erfahrene Aertze wol zu vermischen wissen. Eusserlich wird es mit Salben vnd andern Ölen zu erzhelten Gebrechen der Haut nützlich vermischet vnd gebraucht.

Pillulen von Taubentropff. Pilule de Fumaria seu de Fumo terræ.

ES werden in allen wolgerüstten Apothecken nützliche vnd fast gebräuchliche Pillulen von dem Taubentropff bereitet / damit zu purgieren / alle schädliche vnd überflüssige böse Feucht der Gallen / vnd andere scharffe / versalgene Materi / darvon böser Grind / Räude / Schelbigkeit / Muselsucht / Walsen / böse Flechten / Schorbock vnd die Fransosen / vnd dergleichen Verunreinigung der Haut entspringt. Es werden auch fast nützliche in dem viertägigen Fieber gebraucht. Die weil diese Pillulen in allen rechtschaffenen Apothecken bereit gefunden werden / haben wir ihre Beschreibung hie anzuzeigen überflüssig geachtet. Von diesem gibt man ein quintlein / bis in anderthalb quintlein auß einmal eyn / mit dem Taubentropffsyrup.

Wilde scharffe Feuchte. **Viertägige Fieber.**

Innerlicher Gebrauch des geelen oder Windischen Taubentropffs.

Der Windisch oder geel Taubentropff in der Speiß oder Tranc genüß / oder aber sonst auß alle Weg gebraucht / ist ein gebenedeyte Arzenei vor den Schmerzen vnd Krimmen im Leib. Wie dann auch gepülvert vnd eines Goldgilden schwer mit Wein getruncken. Andere Krafft vnd Tugend hat es mit den oben erzehleten Geschlechtern gemein: vnd mag derowegen zu denselbigen Krankheiten / innerlich vnd eusserlich gebraucht werden.

Krimmen im Leib.

Das XXII. Cap.

Von der Holwurzel vnd ihren Geschlechtern / die man Fumarie bulbosae nennet.

Die Holwurzel ist ein sehr gemein kraut bey vns / deren Geschlecht einff gefunden werden / die seynd dem Taubentropff zum theil verwandt / derowegen wir sie demselben gleich nachsetzen vnd beschreiben wollen.

Das gemeine Geschlecht der Holwurzel hat eine runde Wurzel / wie die Erdscheiben / deren seynd zweyerley Arten / dann die ein ist inwendig gar hol / als wann sie außgeholt were / vnd die ander gar nicht / haben ziemlich viel kleiner Nebenwürlein oder Zäseln / seynd außwendig gray / inwendig dunkelgelb / eines bitteren Geschmacks. So bald im Hornung der Schnee abgangen / vnd das Eys zerschmolzen ist / so stossen beyde Geschlechter ihre Spargen oder Dolden herfür / im Wergen folgen hernach die runden glatten Stengel / die werden einer

Nicht Geschlechter der gemeinen Holwurzel.

A

I. Purpurbraun Holwurz.
Fumaria bulbosa I.

F

I. Holwurz mit weissen Blumen.
Fumaria bulbosa alba I.



einer Spannen lang / mit zerkerften Schweizergrünen Blättern / breiter als des Taubentropffs besetzt / die vergleichen sich fast den Blättern der Actey oder Schellwurz. Am Spiffel kommen bald hernach die schönen Purpurbraunen gedrungene Blumen / an jedem Stengel eine / die vergleichen sich der Blumen am Bunsang oder Taubentropff / die seynd im Anfang des Aprilens in voller Blüth : Nach der Blüth folgen kleine Schötlein / wie die Schötlein am Engian / darinnen ist ein

schwarzer / glatter vnd glannder Saamen verschlossen / an einem jeden Sämlein hanget ein weiß Würmlein / damit es an die Schötlein angeheftet ist. Im Mayen wird der Saamen zeitig vnd fällt auß / vnd verwecken die Blätter so bald es donner / dann dieses Gewächs den Donner nicht leiden kan / vnd verlieren sich mit ihren Stengeln. Die Wurzeln bleiben also den Sommer vnd Winter über / bis widerumb der Frühling kombt / in der Erden verborgen. Vnd findet man

II. Purpurbraun Holwurz.
Fumaria bulbosa purpurea II

II. Weiß Holwurz.
Fumaria alba II.



dieser

A III. Purpurbraun Holwurz.
Fumaria bulbosa purpurea III.



F III. Weiß Holwurz.
Fumaria bulbosa alba III.



dieser Kräuter vier Geschlecht / die seynd nur mit den Blättern vnterscheiden / daß an einem die Blätter breiter vnd grösser / vnd an dem andern schmälere vnd tiefer zerschnitten seynd / sonst seynd sie mit den Blumen einander gleich / die seynd schön Purpurbraun / oder Presilgenbraun / vnd werden diese vier Geschlecht für die Männlein von den Kräutlern gehalten.

Vnter den gemeldten vier Geschlechtern hat ein jedes auch sein Weiblein / da ein jedes seinem Männlein mit Blättern vnd Wurzeln gleich ist / allein daß die Blü-

men nicht Purpur- oder Presilgenbraun seynd / wie am Männlein / sondern Schneeweiß / dardurch sie dann von den Kräutlern vnterscheiden werden / vnd seynd also diese die acht Geschlecht dieses Gewächts. Alle diese Kräuter wachsen gern an kühlen Orten / in starcken Erdreich / hinter den Zäunen / in den Hecken / in Weingärten / in Zwingern. Item neben den Wegstrassen / vnd eiltchen Gebirg vnd dunkelen Wäldern. Vnd ist wol zu mercken / daß dieses Kraut mit der ganzen Wurzel nicht gefunden wird / da das mit der aufgehöleten

D IV. Purpurbraun Holwurz.
Fumaria bulbosa purpurea IV.



I IV. Weiß Holwurz.
Fumaria bulbosa flore albo IV.



A

* IX. Grün Holwurz.
Fumaria bulbosa viridis. *



B

C

XI. Kleinest. Holwurz.
Fumaria bulbosa minima XI.



D

F

X. Klein Holwurz.
Fumaria bulbosa minor X.



G

den Aecken der Felder vnd Aecker / kommt zeitlich im Aprilen herfür / mit den andern Geschlechtern.

XI. Das eiffte vnd allerkleinst. Geschlecht der Holwurz hat ein kleines weiß Würstlein / eines Gleyches lang / hat viel kleine Körnlein oder Zehen an einander hangen / darvon es sich erlingt : Die Würstlein seynd am Geschmack rauhe vnd süß / wie der Cassianen.

H Die Stengel seynd dünn vnd zart / Schweisergrün / nicht viel über Fingers lang / den Blättern der Holwurz so ähnlich / daß sie nicht darvon zu vnterscheiden seynd / doch seynd sie kleiner / zarter vnd bleicher / die haben einen lieblichen Geruch / schier wie Diefem. Im Ende des Märzens vnd Anfang des Aprilens gewint es ein rundes / kleines / grünfärbig vnd eckrichtiges Blümlein. Es wächst gern an den Aecken vnd Aecken vnter der Holwurz an dunkeln Orten. Bey Hefenpflüngen hab ich es in einem Wald überfüßig gefunden / dergleichen auch in Hochburgund in einem Wald / zwischen Ischurtilles vnd Burbon. Man findet seim auch genugsam hinter dem Berghaus Sanct Pauls bey Erenweissenburg / vnd ist wenigen bekant.

Von dem Namen der Holwurz.

I Es haben unsere vngeschichte vnd vermeinte Aertz / die Holwurz / vor die rechte Aristolochiam rotundam, oder runde Osterlucy / in die Apotheken fälschlich eingeführet / welcher Irrthumb / wiewol er nunmehr von vielen angezeiget / wird er doch noch heutiges Tags in vielen Apotheken erhalten / vnd wird die Holwurz darvor gebraucht / so doch diese Wurzel ganz vnd gar kein Gemeinshaft oder einige Gleichnuß mit den Osterlucyen hat. Es ist aber dieses Kraut / wie auch alle dessen Geschlecht / ein Geschlecht des Erdrauches / welches Aëcius vnd Plinius beschreiben. Dieses Kraut heißet Griechisch Κάπνιον Χελιδονίας, Καπνιον Χελιδονιον vnd Κάπνιον Φραγματις, bey dem Theophrasto Θήσονον : Lateinisch wirds genant / Capnus Chelidonia, Capnium Chelidonium, Capnium Phragmites, Capnus Sepiaria, bey dem Alexandro Benedicto Pes Gallinaceus, vnd bey Plinio Pedes Gallinacei, bey den Herbarijs Fumaria bulbosa, Fumaria tuberosa, Aristolochia concava, Aristolochia adulterina, Radix cava, vnd Tonitruifuga, dieneil das Kraut verwelet vnd sich verläurt / so bald es donnert. [Fumaria bulbosa major radice cava, C.B. Fumaria altera, Marr. Cast. bulbosa, Lug. Aristolochia rotunda, Brun. Eric. Cordo. rotunda vulgaris, Trago (cui & Hyacinthus tertius) Fuch. icon. Gesn. hort. Cam. Pifolochia, Fuch. Chelidonia phragmitis altera, Cord. hist. Capnitis quorundam

Würstlein wächst. doch werden sie beyde an obgemeldten Orten gefunden / doch ein jedes besondt / als wann diese beyde Bewächs von Natur / einen besondten Haß zusammen tragen.

IX. Holwurz.

IX. Das neunnde Geschlecht dieses Bewächs / hat ein runde gange Wurzel / die ist kleiner als der vorigen / vnten mit vielen Fasern. Die Blätter seynd dem jetztgemeldten gleich / eben am Stengel wie die gemein Holwurz / die gedrungene Blümlein zu haben pfleget / hat dieses Geschlecht klein zerkerste Blättlein / gerings vmb den Stiffel von vier oder fünf Reihen / darzwischen sind die Blümlein verboragen / an der Farb grünfärbig.

X. Klein Holwurz.

X. Das zehende Geschlecht klein Holwurz genant / ist viel kleiner als andere obgemeldte Geschlecht / dann die Stengel seynd nicht über halbe Spanne lang / zu dem seynd Blätter vnd Blumen auch kleiner / doch an der Gestalt den andern nicht vngleich / die Wurzel ist rund / satt vnd einer ziemlichen Hafelnuß groß / hat vnten viel kleiner Zäselein. Dieses Kraullein wächst an

A runda radice pertusa, Thal. Capnos phragmitis, Tur. Capnos Chelidonia, Lon. Radix cava major, Dod. gal. & post. Cast. Clus. hist. cava herbariorum, Ad. Lob. Clus. pan. Leontopetalon alterum, Cæsal. Hyacinthus tertius candidus & pumpeus, Trag.] Italtantisch / Capno Chelidonia. Franckösch / Racine Creuse. Flemisch vnd Brabändisch / Helwortel. Hochteutsch / Holwur / Hauensper vnd Donnerflug. [Englisch / Hollow root.] Mit gemeldten Namen werden die ersten acht Geschlechter verstanden vnd wird von den Kräutern das mit den braunen Blumen / vor das Männlein vnd das mit den weissen Blumen / vor das Weiblein gehalten.

IX. Das neunnde Geschlecht heisset Capnos Chelidonia viridis, oder Fumaria bulbosa viridis. [Radix cava viridi flore, Lob. Radix cava Castori quoad iconem.] Niderländisch vnd Flemisch / Bronholwortel / vnd Hochteutsch / grün Holwur vnd grüner Hauensper.

X. Das zehende heisset bey den Kräutern / Fumaria bulbosa seu tuberosa minor. [Fumaria bulbosa minor radice non cava, C. B. Fabacea radice Capnos altera, Ad. Lob. Radix cava minor, Dod. Cast. Clus. hist. Ger. Capnos fabacea radice. Lugd. Aristolochia rotunda vulgaris minima, Camerario. Chelidonia phragmitis i. Cord. hist.] Brabändisch vnd Flemisch / beonkens Helwortel. Hochteutsch / klein Holwur / vnd kleiner Hauensper. [Englisch / humifens Holwort.]

XI. Das eilffte heisset Fumaria bulbosa seu tuberosa minima, bey den Medicis vnd Kräutern / vnd bey etlichen Moschatella vnd Mulcharella. In Hochteutsch / Bisentkraut. [Englisch / Small Bunitens Helwort.] Etliche wollen es sey das Herba Mulchata, das in das Unguentum Marciatum gehet / aber sie irren vnd halt ichs mit denen / die das Ivam Mulchatam, vor das Herba Mulchatam Nicolai halten / dann die Kräutern darzu die Salb Martaron gebraucht wird / stimmen auch mit dem Namen. [Ranunculus nemorosus Moschatellina dictus, C. B. Aristolochie rotunda concava similis herbula, Trag. Aristolochia vulgaris altera radice oblonga, Gesl. hort. Moschatella, Cord. hist. Thal. Cam. Capnos Plinij, Turn. Minimus ranunculus Septentrionalium herbido mucoso fl. Ad. Lob. ico. Denticulata Lugd. Radix cava minima, Ger. ico.]

Von der Krafft vnd Eigenschafft der Holwur.

Alle Holwur seyn warm im groeyen Grad / vnd trocken im dritten / vnd abstergiren mit einer Zusammenschung / vnd werden beyde das Kraut vnd die Wurzel nützlich innerlich vnd äußerlich in der Arzenei gebraucht.

Innerlicher Gebrauch der Holwur.

Es ist unsere Holwur ein edel gut Leberkraut / die schwache Leber zu stärken / vnd deren Verstopfung zu eröffnen / Kraut / Blumen vnd Wurzel gebraucht / es sey in Speis oder Trank.

Die Wurzel gepulvert / vnd eines Guldens schwer / bis in die anderthalb quinten eingenommen / etwan mit einer Brühen / erweicht den Bauch / vnd führt auß den zähen Schleim. Mit Wein getruncken / vnd sich nidergelegt vnd warm zugedeckt / fördert den schweiß gewaltiglich / Dient also genützt wider alles Gift / wider der giftigen Thier Biß / treibet den Harn / vnd befordert den insonderheit wel / die etwas giftiges gessen oder getruncken haben. Reicher gestalt gebraucht / fördert den Weibern ihre gewöhnliche Monatsblumen / Zude Geburt / vnd treibet auß die todte Geburt. Dient auch wider die Geisicht / vnd führt sie beyde durch den Harn vnd Entgang auß.

F Holwur samen zu Pulver gestossen vnd eingenommen / soll die stätigen Bauchflüss stopffen.

Das Kraut vnd Wurzel mit einander sambt den Blumen gestossen / vnd den Saft davon außgedruckt / vnd mit. Loth davon getruncken / treibet auß die Würm. Die Wurzel mit Wein getruncken / thut dergleichen / vnd ist die klein Holwurzel vnter den andern für junge Kinder am besten zu gebrauchen.

Der Saft von Holwur obgemeldter massen gebraucht / vnd darvon Morgens vnd Abends iij. Loth oder iij. Löffel voll eingenommen / ist denen ein heilsam Arzenei die mit dem Krebs / der Fistel / vnd allen andern faulen Schäden beladen seynd. Weil man aber den Saft über Jahr nicht haben kan / soll man auß dem blirren Kraut vnd Wurzel / nachfolgenden Trank machen: Nimb des gedörten Holwurkraut mit den Blumen / zwö Handvoll / der Wurzel darvon klein geschnitten j. Handvoll: Thu solche Stück in ein Kanten / vnd schütt darüber ein halb Maß guten sünnen weissen Wein / vnd so viel Wassers: vnd thu ferner darzu vj. Loth fein Zuckers oder ein Vierling Jungstauenhonigs / verkleib darnach die Kanten zu mit einem Teiglein / von Weisweiß vnd Eyerweiß gemacht / also daß du ein zwöfachs Dickslein im Teiglein nimmst / vnd die Fugen der Kanten damit wol verkleibest: Setze darnach die Kanten in ein Kessel mit warmem Wasser / so wird das Dickslein hart / vnd verhütet daß kein Saum herausser mag kommen / laß darnach also mit stätem Feuer vier Stunden sieden / vnd laß folgendes erkalten / darnach mach die Kante auß / vnd seibe die Materi durch ein sauber Tuch / das behalt in einem wolvermachten Gläß / so hast du zu obgemeldten Schäden / defalichen zu allen Wunden ein köstlichen Wundtrank. Von diesem gib dem Schadhaften ein Pfennig Blästlein voll des Morgens zu trincken / defalichen auch des Abends / das behalt so lang biß der Schaden oder Wunde heyl wird.

Holwur mit dem Kraut vnd Blumen in Wasser / Wein oder Bier gekochet / vnd Morgens vnd Abends jedesmal ein Trinctlein darvon gethan / heylet alle innerliche Verwundung.

Sonst reiniger dieses Gewächs das Geblüt / wie der Taubentropff.

Äusserlicher Gebrauch der Holwur.

Es ist die Holwur ein sehr treffentlich Wundkraut / dann wir es in Erfahrung haben / was Hilff die beweisen kan / nicht allein alten Schäden vnd Wunden / sondern auch in löcherichten flüssigen vnd bösen Schäden der heimlichen Glieder / beyde der Männer vnd Weiber / defgleichen auch in den Verwundungen vnd Schäden der Haut vnd des Viehs.

Wann einer Löcher vnd flüssige Schäden am heimlichen Ort hette / es weren Manns / oder Weibspersonen / sollen sie das Kraut vnd Wurzel in Wein sieden / vnd den Schaden etlichmal des Tags damit waschen / vnd allwegen darnach des Pulvers von der Wurzel daron zetteln oder streuen.

Holwurzel mit dem Kraut vnd Blumen in Wasser vnd Wein gekochet / vnd damit die faulen Schäden / Löcher vnd Wunden zum offtermal gewaschen vnd gereinigt / fördert sie bald zur Heilung.

Die Wurzel dieses Krauts gepulvert / vnd mit Essig temperirt / wie ein Sälblein / heylet Nauden vnd Grind / die schädigsten Ort damit angestrichen.

Den Saft auß dem Kraut vnd Blumen außgedruckt / darinn ein wenig Zucker Candit zertricken / vnd des Tags etlichmal ein Tröpflein oder vier in die Augen getropff / vertreibet die Flocken in den Augen / vñ erkläret das Gesicht. Heylet auch die Augenschwer.

Holwur gepulvert / vnd mit Honig temperirt / wie ein Pflaster / heylet vnd vertreibet Wunden von stossen vnd fallen die nicht offen seynd / auß ein Dickslein gestrichen / vnd übergelegt.

Schwache Leber.

Leberstein

Schweiß

Harn

Monatsblum.

Zude Geburt.

Geisicht.

Bauchflüss.

Würm.

Krebs. Fistel. alle faule Schäden.

Wundtrank

Äusserliche Verwundung.

Geblüt.

Böse Schäden der heimlichen Glieder.

Böse Schäden der Wunden.

Trüffelgeschäden am heimlichen Ort.

Leber. Wunden.

Nauden vnd Grind.

Flocken der Augen.

Augenschwer. Wunden.

Hol

A Holzwurz mit Kraut vnd Wurzeln in Wein gefotten/ vnd Pflaster weiß übergelegt/legt den Schmerzen des Podagramm vnd Gledsucht von Kälte verursacht.

Die Blätter/ Blumen vnd Wurzeln frisch gestossen auff i. Handvoll/ vnd darzu gethan vj. Loth Rosen- salb/ solches stetiglich mit einander gefotten/ bis der Saft eingefotten ist/ durch ein Tüchlein hart aufgedruckt/ darnach widerumb lassen erkalten/ so wirds ein grünes Sälblein/ das legt den Schmerzen der aufgelauffenen Gildenadern/ zum offtermal damit gesalbet/ vnd mit zarten Tüchlein darüber gelegt. Oder Holzwurz zu Pulver gestossen vnd durch ein Sieblein geschlagen/ darnach mit der grünen Poppelsalben vermischt/ zu einem zarten Sälblein/ gleicher gestalt gebraucht.

B in Bachwasser gefotten/ vnd ein Bad darvon gemacht/ heylet allen bösen flüssigen Brind/ darin gebadet.

Gepülvert Holzwurz mit Honig temperirt wie ein Sälblein/ dienet wider die Mundfäul/ vnd alle andere Geschwulst vnd Betwundung des Munds vnd der Zähnbiller/ damit gesalbet.

Ein gutes Sälblein vor das Geschwulst inwendig in der Nasen (Polypum:) Nimb gepülvert Holzwurz durch ein reines Sieblein durchgeschlagen i. Loth/ Aloepatick gepülvert/ vngesehten Kalck rein gepülvert/ jedes ein halb Loth/ Diese Stüek vermischt durch einander temperirt in einem Mörselein wol mit Honig/ das ein Sälblein werde/ vnd brauch es zu obgemeldtem Gebresten. Dieses heylet auch den Krebs der Nasen.

Gepülvert Holzwurz mit Honig temperirt wie ein Pflaster/ auff ein Tüchlein gestrichen/ vnd übergelegt/ heylet ein jede frische Wunde/ vnd machet Fleisch darinn wachsen.

Ein gut Wundpflaster: Nimb des frischen Holzwurz kraut mit den Blumen xvj. Loth/ frisch Baumöl xxij. Loth/ Regenwürmöl viij. Loth: Diese siede mit einander über einem linden Feuerlein/ bis sich der Saft vom Kraut verzehret hat/ Rübelharz oder Pinharz/ Lerchenharz oder gemeinen Terpentiu/ jedes viij. Loth/ Jungfrauenwachs/ xij. Loth. Lass stetiglich zergehen/ darnach lass es vom Feuer überschlagen/ vnd rühre nachfolgende Stüek stetiglich darinn: Gepülvert Holzwurz iij. Loth/ Aloepatick/ lang Osterlucyowurz/ jedes ij. Loth/ zu reinem Pulver gestossen: Bedder vnd gepülvert Regenwürm/ j. Loth/ rein gestossen Safran j. quintlein: Diese Stüek vermischt wol durch einander/ vnd zettels allgemächlich in das Del darinn die obgemeldten Stüek zerlassen seynd mit stetigem rühren bis es kalt vnd dick wird: darnach böhre es wol vnd behalt zum gebrauch: Dieses Pflaster heylet ein jede Wunde/ wann gleich auch die Nerven verlegt seynd/ vnd machet Fleisch wachsen.

Solche vnd dergleichen Pflaster solten vnser Scheer vnd Wundärzter brauchen/ vnd ihre gefärbte vnd gemahlte Karckschmir salben einmal abfertigen/ so würden sie nicht so viel Leut verderben.

Gepülvert Holzwurz in die faulen Wunden vnd Schäden gezecht/ säubert vnd reiniget sie/ verzehret das faul Fleisch darinn/ vnd machet frisch wachsen: vnd thut aber solches desto mehr/ wann man das Kraut vnd Wurzeln in Wein sendet/ vnd mit der durchgezogenen Brühen die Schäden zuvor wäscht/ che man das Pulver darinn thut.

Holzwurz in halb Wein vnd Wasser gefotten/ vnd damit den Mund aufspület/ vnd den Hals gegurgelt/ heylet die Mundfäul/ die Geschwulst des Zahnschmehs/ der Wiler vnd des Hals: Diener auch wider die Geschwulst des halß vñ der Mandeln/ offi warm damit gegurgelt. Vnd wird aber diese Arzenei desto kräftiger/ so man Rosenhonig oder Müsläusselsaft Diacaryon genant/ in der Apothecken damit vermischt.

Holzwurz in Essig gefotten/ vnd damit den Mund vnd Zähnbiller offtermals aufspület vnd gewäschen/ befestiget die Wiler vnd das Zahnschmeh.

Holzwurz gepülvert/ in die Fisseln gezecht/ heylet Fisseln dieselbige. Man soll aber das Kraut vnd Wurzeln in Wein sieden/ vnd diese durchgezogene Kochung mit einer Schringen offtermals in die Fisseln thun/ vnd sie damit aufwäschen/ vnd darnach das Pulver darinn zetteln. Man soll auch den Kranken stetig von der Wurzeln trincken lassen/ bis die Fisseln gar heylt ist.

Holzwurzwasser. Aqua Fumariz bulbosae stillacitica.

Auf der Holzwurz distillirt man auch ein heylsam Wasser: Die beste Zeit aber dasselbige zu distilliren/ ist in dem End des Aprillen/ wann es in seiner vollkommenen Blüth ist/ soll man Kraut/ Blumen vnd Wurzeln wol gesäubert/ klein hacken/ vnd in Balneo Mariæ sanfftiglich abziehen/ darnach wie nur zum offtermal angezeiget/ in der Sonnen rectificiren/ vnd zum gebrauch aufheben.

Innerlicher Gebrauch des Holzwurzwassers. Holzwurzwasser dienet sehr wol zu reinigen/ das vn- sauber verbrand Melancholisch Geblüt/ in der Nusselucht/ Brind/ Nauden/ Schelbigkeit/ vnd der Fransosenkrankheit/ allerdingas wie das Taubentropffwasser gebrauchet wird/ vor sich selbst/ oder mit bequemen Syrupen vermischt/ getruncken.

Holzwurzwasser Morgens vnd Abends jedesmal auff iij. oder v. Loth getruncken/ ist ein fast heylsame Arzenei die schwache vnd erkaltete Leber zu stärken/ vnd deren Verstopffung zu eröffnen.

Äusserlicher Gebrauch des Holzwurzwassers. Holzwurzwasser in die Augen geträufft/ vnd dieselben auch damit gewäschen/ heylet die Geschwulst der selben/ vertreibt die Flecken/ vnd macht ein klar/ heyl vnd lauter Gesicht.

Die Hand zum offtermal damit gewäschen/ vnd von ihm selber lassen trucken werden/ vertreibt das Zittern.

Den Mund mit Holzwurzwasser gewäschen/ auch den Hals damit gegurgelt/ heylet die Mundgeschwulst/ vnd alle Verstrung des Munds vnd Hals: Diener auch wider die Geschwulst des Hals vnd der Mandel.

Holzwurzwein. Capnites ex Capno bulbosa.

Auf der Wurzeln dieses Krauts/ kan man zu Herbstzeiten einen nützlichen guten Wein bereiten/ wie man den Alanwein zu machen pflegt: Der dienet sehr wol in Sterbensschuffen/ dann er behütet vor Pestilenzischer Vergiftung. Ist ein heylsamer Tranc in Churen der alten Schäden/ Krebs/ Fisseln/ Schorbock/ Nusselucht/ Fransosenkrankheit/ Nauden/ Brind/ Schelbigkeit/ vnd allen Verunreinigungen der Haut/ vor einen gemeinen Speisetranc getruncken.

Conservenzucker von Holzwurz. Conserva Fumariz bulbosae

Auf den Blümlin der Holzwurz/ kan man im end des Aprillen/ oder im Anfang des Meyens auch ein nützlichen Conservenzucker machen/ wie man sonst den Rosen- vnd anderer Blümenzucker zu machen pflegt/ der wird sonderlich gelobt/ zu der franken vnd blöden Leber/ eröffnet deren Verstopffung/ vnd reiniget das Geblüt. Dieser Zucker verhütet auch den Menschen für Pestilenzischer Vergiftung/ des Morgens nüchtern che man in die Luft aufgehet/ einer halben Castanien groß eingenommen. Sonst mag dieser Zucker vor die Gebresten gebraucht werden/ darzu der Taubentropffzucker diener.

Ferner kan man Salz/ Dele/ aufgezogenen Syrup/ Extractensafft vnd dergleichen/ auß der Holzwurz machen/ wie auß dem Taubentropff/ vnd dieselbigen auch zu dergleichen Kranckheiten gebrauchen/ wie die vom Taubentropff bereitet/ zu gebrauchen pflegt.

Wundfäul- den vnd Schäden.

Wundfäul- den vnd Schäden.

Geschwulst des halß vnd Mandeln.

Polypus.

Wundfäul- den vnd Schäden.

Krebs der Nasen.

Frische Wunde.

Wundfäul- den vnd Schäden.

Die